

Aktuelles vom Versuchsfeld



Lindenhof, 30.März 2007

Entwicklung

Das Getreide entwickelte sich in den letzten 10 Tagen nur verhalten. Im **Weizen** hat sich der erste Knoten etwa 1 cm gelöst (BBCH 30), die Ähre ist noch am Beginn der Ährchendifferenzierung. Beim Durchzählen der noch eingeschlossenen **Blätter** zeigt sich dieses Jahr eine interessante Veränderung. Durch die frühe Umsteuerung in die generative Phase (Jan./Feb.) verblieben die September-Weizen deutlich länger als die üblichen vier Tage im Doppelring-Stadium und konnten in dieser Zeit noch ein zusätzliches Blatt ausbilden. Dadurch wird zurzeit in **BBCH 30** nicht F-3 sondern erst **F-4** geschoben. Diese Bestände haben damit ein Internodium mehr und können länger werden als in anderen Jahren.

In **Gerste, Roggen** und **Triticale** hat sich der erste Knoten gebildet (BBCH 31) und das Grannenwachstum an der Ähre begonnen. Anfang April ist mit Beginn der **Großen Periode** das überproportionale Längenwachstum der Ähre zu erwarten. Damit setzen auch das Längenwachstum des Sprosses und eine erhöhte **N-Aufnahme** ein. Die zweite N-Gabe wurde deshalb am 28.3. gegeben.

Der **Raps** ist für die Jahreszeit zu weit entwickelt. Er ist in BBCH 52 und hat eine Schosshöhe von 40-45 cm. Stark wüchsige Sorten im Prüfsortiment zeigen bereits deutliche **Stängelrisse**, die aber

nur bis Abschluss der Verkorkung Eintrittspforten für Krankheitserreger sind.

Die starke Verschiebung des Hormonhaushaltes zu Gunsten der **Gibberelline** und zu Lasten der **Cytokinine** hat jetzt schon sichtbare Konsequenzen für die Ertragsbildung. Durch den frühen Schossbeginn war die Differenzierung der Knospen vorzeitig beendet. Es konnten nicht ausreichend Blüten angelegt werden. Die Ertragskomponente **Korndichte/m²** wird damit zu niedrig ausfallen. Dieses Defizit kann nur über eine hohe TKM ausgeglichen werden. Dafür müssen Stängel und Schoten nach der Blüte gesund bleiben um eine lange Assimilationsfähigkeit zu haben.

Schädlinge

In der Gerste ist Befall mit **Gelbverzwergungsvirus (BYDV)** zu beobachten, der durch virusbelastete Läuse im Herbst verursacht wurde. Die Pflanzen sind voll bestockt, verbleiben aber am Boden, während nicht infizierte Pflanzen deutlich ins Schossen übergegangen sind. Durch die windoffene Lage der Versuchsfelder ist der Befall nicht so stark wie z.B. im Lauenburgischen oder Angeln.

Zurzeit ist noch kein **Läuseflug** zu beobachten. Dieser wird aber bei ansteigenden Temperaturen zwangsläufig einsetzen, da über Winter lebende Läuse in den Beständen beobachtet wurden. Läuse können sich an den er-

krankten und durch den milden Winter nicht ausgefallenen Pflanzen erneut mit Viren beladen und noch gesunde Gersten- und Weizenpflanzen infizieren. Frühjahrsinfektionen sind vor allem bei Weizen an einer gelblich-roten Verfärbung der Fahnenblätter nach dem Ährnschieben zu erkennen. Die Ertragswirkung wird dann zwar nicht mehr so groß sein, aber die Infektionsgefahr für die Herbstsaaten könnte ansteigen.

Witterung

Die stabile, frische Ostwind-Wetterlage führt nur langsam zur Abtrocknung der Böden, hat aber diese Woche die Aussaat von **Sommergerste, Ackerbohnen** und **Zuckerrüben** ermöglicht.

Die **fehlende Frostgare** macht sich vor allem im Getreide bemerkbar. Die Böden können nicht nach unten durchtrocknen, erwärmen sich schlecht und liefern daher nur langsam Stickstoff nach.

Das Foto (oben) zeigt....

...Symptome von **Rhizoctonia cerealis**, dem „Spitzen Augenfleck“. Die aktuellen Bonituren in unseren Versuchen zeigen bislang nur ein vereinzelt Auftreten solch typischer Symptome in Gerste. Häufiger sind unspezifische und flächige Verbräunungen, die noch keinem bestimmten Erreger zuzuordnen sind.